

Und sie sprachen untereinander:

„Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?“

(Markus 16,3)

Liebe Gemeindeglieder,
Schwestern und Brüder,

da wir in diesem Jahr zu Ostern nicht in unserer Kirche zusammenkommen können, um gemeinsam die befreienden Worte „Der Herr ist auferstanden!“ zu hören, wünschen wir Ihnen zumindest per Brief frohe Ostern! Wir hoffen, es geht Ihnen den Umständen entsprechend gut. Und wir fragen uns, was Sie jetzt gerade bewegt.

Vielleicht haben Sie, nach vier Wochen Ausnahmezustand, manchmal die Befürchtung, dass Sie die ganze Situation überfordern könnte? Uns kommt es so vor, als wären wir auf einmal den Jüngern Jesu ganz nah: Jesus hat sie aufgefordert, zu wachen, während er vor seiner Verhaftung im Garten betet. Aber sie können die Augen nicht offenhalten, so erschöpft und kraftlos fühlen sie sich. Und Jesus selbst? „Lass diesen Kelch an mir vorübergehen“, betet er in seiner Not. Auch er ist am Rande der Verzweiflung. Und doch endet sein Gebet nicht hier. Er betet weiter: „Doch nicht was ich will, sondern was du willst.“ Ob der Sieg des Lebens über den Tod, den wir Ostern feiern, womöglich damit beginnt, dass wir Gott einladen, seinen Willen geschehen zu lassen?

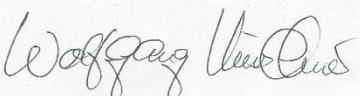
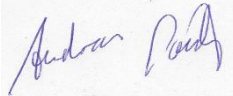
Wir wissen auch, dass das leichter gesagt als getan ist. Gerade jetzt, wo so viele sich Sorgen machen müssen: Sorgen um die berufliche Zukunft, um die eigene Existenz. Sorgen um die Gesundheit und das Leben geliebter Menschen... Diese Sorgen sind die schmerzliche Erfahrung, dass wir auch bei vollem Einsatz nicht alles, was uns wichtig ist, herbeiführen können. Sie erinnern uns daran, dass nicht alles nach unseren Plänen und nach unserem Willen läuft. Nach wessen Willen dann? Das Wort, das wir dieses Jahr nicht gemeinsam hören können, ist dies: Der Herr ist auferstanden. Zuerst sah es so aus, als habe der Tod Oberhand gewonnen, indem er nach Jesus, dem Boten Gottes, gegriffen hatte. Aber er musste ihn wieder hergeben. Gott, der selbst das Leben ist, hat den Tod besiegt. Am Ende stehen der österliche Jubel und die Erfahrung, dass das Leben siegt.

Am Ende, ja. Es kommt uns so vor, als wäre das gute Ende, das Gottes Wille ist, dieses Jahr zu Ostern noch weniger greifbar als in anderen Jahren. Als wären wir noch mit den Frauen unterwegs zum Grab Jesu. Sie ziehen am Ostermorgen los in der Absicht, dem Vergangenen Ehre zu erweisen. Sie wollen den Leichnam des am Kreuz Gestorbenen salben. Und unterwegs fragen sie sich: „Wer wird uns den Stein von der Grabeshöhle wälzen?“ Wenn sie ans Grab kommen, dann werden sie sehen, dass der Stein nicht mehr vor dem Grab liegt und der Vergangene nicht mehr vergangen ist. Aber noch erleben sie sich als hilflos und zum Warten gezwungen. Obwohl: Warten? Immerhin haben sie sich ja auf den Weg gemacht, auch wenn sie nicht wissen, was es nützen kann.

Wer wird uns den Stein von dem Grab wälzen? Hilflos und zum Warten gezwungen hören wir dieses Jahr die Botschaft von der Auferstehung des Herrn. Obwohl: Hilflos? Dankbar erleben wir an uns selber zum Beispiel, wie uns Menschen wichtig werden, die wir zuvor in all der Geschäftigkeit kaum wahrgenommen haben. Was war doch unter der ganzen Betriebsamkeit verschüttet! Jetzt erhaschen wir einen Blick von denen, die all die Zeit hinter dem Stein verborgen waren. Und wir ahnen, dass Ostern längst begonnen hat, während wir noch darauf warteten. Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!

Ein Osterfest, das, obwohl ganz anders als in anderen Jahren, gleichwohl ein frohes ist, wünschen Ihnen

Ihre Pastoren

 und 

REDEN BETEN ZUSAMMENHALTEN

+++ hier noch einige Informationen, die Ihnen vielleicht nützlich sind +++

1. REDEN – Auch in dieser Zeit, in der uns ein Kontakt von Angesicht zu Angesicht verwehrt ist, sind wir für Sie da. Wir haben ein **Seelsorge-Telefon** angeschafft, über das Sie mit uns über alles sprechen können, was Sie bewegt. Täglich von 9.00 bis 21.00 erreichen Sie einen Ihrer Pastoren unter ☎ **01753 326 11 11**. Auch Video-Anrufe per WhatsApp sind möglich.

Außerdem können Sie sich nach wie vor Tag und Nacht an die Telefonseelsorge wenden. ☎ 0800/111 0 111

2. BETEN – Täglich um 12.00 und 18.00 laden die Kirchenglocken der Stadt zum gemeinsamen **Gebet in schwerer Zeit** ein. Getrennt voneinander und doch zusammen beten wir:

Gott, du bist die Quelle des Lebens.

Du schenkst uns Hoffnung und Trost in schweren Zeiten.

Dankbar erinnern wir uns an deinen Sohn Jesus Christus,
der viele Menschen in deinem Namen heilte und ihnen Gesundheit schenkte.

Angesichts der weltweiten Verbreitung von Krankheit und Not bitten wir dich:

Lass nicht zu, dass Unsicherheit und Angst uns lähmen.

Sei uns nahe in der Kraft des Heiligen Geistes.

Lass uns besonnen und verantwortungsvoll handeln und unseren Alltag gestalten.

Schenke uns Gelassenheit und die Bereitschaft, einander zu helfen und beizustehen.

Sei mit allen, die politische Verantwortung tragen.

Sei mit allen, die gefährdete und kranke Menschen begleiten und sie medizinisch versorgen.

Lass uns erfinderisch sein in der Sorge füreinander

und schenke uns den Mut zu Solidarität und Achtsamkeit.

Gott, steh uns bei in dieser Zeit, stärke und segne uns. Amen.

3. ZUSAMMENHALTEN – Wenn Sie in dieser Zeit **Unterstützung** zum Beispiel **beim Einkaufen** benötigen oder Ihrerseits anderen helfen möchten: Die Ehrenamtsagentur koordiniert die gegenseitige Hilfe in Cloppenburg. Sie erreichen sie von Dienstag bis Donnerstag, jeweils zwischen 10.00 und 12.00 unter ☎ 8 50 45 32.

Besuchen Sie auch öfter unsere Homepage evangelisch-in-cloppenburg.de. Dort finden Sie fortlaufend Informationen zum kirchlichen Leben in Corona-Zeiten, aktuell zum Beispiel einen Link zum **Online-Ostergottesdienst** mit Bischof Adomeit.